Ausbildungslinien im Fach DEUTSCH

Stand: Juli 2025

	Ausbildungslinie		Entwicklungsstufen der Ausbildungslinien im VD Gym	
			nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd Nr.		zu Beginn des VD Gym	Die Referendarinnen und Referendare	
	A: Unterricht an Bildungs- und Erziehungszielen ausrichten			
1	Bildungs- und Erziehungsziele des Deutschunterrichts kennen und berücksichtigen	kennen übergeordnete Bildungs- und Erziehungsziele des Deutschunterrichts (z. B. Persönlichkeitsbildung, gesellschaftliche Bildung, kulturelle Bildung) und vollziehen die Ausrichtung konkreter Unterrichtsbeispiele an diesen Zielen nach.	kennen auch die pädagogischen und didaktischen Schwerpunkte der Curricula (Lehrpläne, Bildungsstandards, ggf. Arbeitspläne) und beziehen sie in die Begründung der Unterrichtsplanung und -gestaltung ein.	beziehen Unterrichtsplanungen und -gestaltungen konsequent, schlüssig, reflektiert und kritisch auf übergeordnete Bildungs- und Erziehungsziele des Faches Deutsch sowie auf die curricularen Vorgaben und berücksichtigen an überzeugend begründeter Stelle auch Querschnittsthemen.
2	Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kenntnisse und Kompetenzen im Rückgriff auf die curricularen Vorgaben anwenden	erschließen aufgrund fundierten literatur- und sprachwissenschaftlichen Fachwissens Fachinhalte eigenständig und erfassen deren didaktische Potentiale in Orientierung an Positionen der Fachdidaktik.	erschließen aufgrund fundierten literatur- und sprachwissenschaftlichen Fachwissens Fachinhalte eigenständig und didaktisieren sie im Blick auf konkrete Lerngruppen und mögliche Lernerträge.	erschließen aufgrund fundierten literatur- und sprachwissenschaftlichen Fachwissens Fachinhalte routiniert und eigenständig und didaktisieren sie vernetzt und umfassend mit besonderem Blick auf nachhaltige und differenzierte Lernerträge.

3	Konzepte zur Planung von Unterrichtsreihen entwickeln	verfügen über grundlegende didaktisch-methodische Konzepte (z. B. Lernerinnen-/Lernerorientierung, Prozessorientierung, Anleitung zum eigenständigen Arbeiten, Unterscheidung zwischen Lern-, Übe- und Leistungssituationen) und berücksichtigen diese erkennbar bei der Planung von Unterrichtsreihen.	verfügen eigenständig über didaktisch-methodische Konzepte bei der Planung von Unterrichtsreihen und gestalten auf deren Grundlage ebenso fach- wie lernerinnen- und lernerbezogene kohärente, verschiedene Aspekte verbindende und progressiv angelegte Lern-, Übe- und Leistungsphasen.	verfügen über vielfältige didaktisch-methodische Konzepte zur Planung von Unterrichtsreihen, die den Fachgegenstand zusammen mit der Lernerinnen-/Lernerorientierung ins Zentrum stellen, und wenden diese flexibel und begründet an.
4	Über fachmethodische Kenntnisse und Kompetenzen verfügen und sie anwenden	treffen erste fachmethodische Entscheidungen auf der Grundlage eines fachlichen und fachdidaktischen Überblickswissens.	treffen auf der Basis eines didaktisch-methodischen Handlungsrepertoires bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts tragfähige Entscheidungen und begründen diese nachvollziehbar im Blick auf die Lernziele und die Lerngruppe.	treffen auf der Basis eines differenzierten didaktisch-methodischen Handlungsrepertoires Entscheidungen, die eine Balance zwischen Lernerinnen-/Lerner- und Ertragsorientierung ermöglichen.

	B: Lernprozesse planen	zu Beginn des VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Referendarinnen und Referendare	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Das Sprechen und Zuhören fördern	kennen didaktische Positionen und Konzepte zur Förderung einer konstruktiven und demokratieförderlichen, situations-, adressaten- und sachgerechten Kommunikation auf	planen und gestalten Unterrichtsphasen, in denen die Schülerinnen und Schüler die konstruktive und demokratieförderliche, situations-, adressaten- und sachgerechte	planen und gestalten den Unterricht so, dass Schülerinnen und Schüler die konstruktive und demokratieförderliche, situations-,

		Seiten der Schülerinnen und Schüler und entwickeln erste Ideen zur Gestaltung eines erkennbar sprech- und diskussionsförderlichen Unterrichts.	Kommunikation systematisch (z. B. in ausdrücklichen Vortrags- oder Debattensituationen) einüben und anwenden.	adressaten- und sachgerechte Kommunikation sowohl systematisch als auch integriert (z. B. in Präsentations- oder Aushandlungsprozessen innerhalb literarischer oder sprachbezogener Unterrichtskontexte) anwenden, üben und reflektieren.
2	Schreibprozesse fördern	formulieren erste Schreibaufgaben auf der Basis von Konzepten der aktuellen Schreibprozessdidaktik. Sie beurteilen die Möglichkeiten, anhand derer schulische Schreibprozesse durch digitale Werkzeuge unterstützt werden können, kritisch-konstruktiv.	entwickeln zielführende, differenzierte Schreibaufgaben und betten sie in sinnvolle Kontexte ein. Die Nutzung digitaler Werkzeuge leiten sie sach- und situationsbezogen sowie kritisch-konstruktiv an.	entwickeln sinnvolle, zielführende Schreibaufgaben, gestalten Schreibprozesse konstruktiv und fördern die Schreibfähigkeit individuell. Sie leiten die Schülerinnen und Schüler zu einem sach- und situationsbezogenen, bewussten und kritisch-konstruktiv begründeten Einsatz digitaler Werkzeuge an.
3	Die Lesekompetenz fördern	kennen Modelle zur Förderung von Lesekompetenz und daraus resultierende Konsequenzen zur Planung und Gestaltung von Unterricht.	planen und gestalten Unterrichtsphasen, die die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler zielgerichtet fördern.	planen und gestalten Lernprozesse, die die Förderung der Lesekompetenz ideenreich, eigenständig und individualisiert integrieren.
4	Zum Verstehen ästhetischer Medien anleiten	planen theoriegestützt (v. a. hermeneutisch) und sachgerecht die Auseinandersetzung mit ästhetischen Medien.	planen theoriegestützt (v. a. hermeneutisch), sachgerecht und im Blick auf konkrete Lerngruppen kohärente und progressive Lernprozesse zur Auseinandersetzung mit ästhetischen Medien und integrieren ansatzweise Deutungsvarianten.	planen theoriegestützt, sachgerecht und schülerorientiert die Auseinandersetzung mit ästhetischen Medien, verwenden diese als sinnstiftende Kategorien im Sinne der übergeordneten Bildungs- und Erziehungsziele und nutzen deren Polyvalenz konstruktiv.

5	Zum Umgang mit Sachtexten und Medien anleiten	setzen Sachtexte und Medien zielgerichtet ein und nutzen dabei angemessene Erschließungsstrategien.	setzen Sachtexte u. Medien zielgerichtet ein und nutzen dabei angemessene Erschließungsstrategien. Sie leiten die Schülerinnen und Schüler zu einem kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit deren Inhalten und Erscheinungsformen an und berücksichtigen an geeigneter Stelle auch Querschnittsthemen.	setzen Sachtexte und Medien sowohl als Lernmedien wie als Lerngegenstände zielgerichtet, sachgerecht und flexibel ein, leiten ihre inhaltliche Erarbeitung sowie die kritische Reflexion ihrer Inhalte und Erscheinungsformen anhand begründeter Erschließungsstrategien an und integrieren an geeigneter Stelle – ausreichend begründet und kritisch reflektiert – auch Querschnittsthemen.
6	Reflexion über Sprache (Rechtschreibung, Grammatik...) fördern	unterscheiden auf der Basis von sprachtheoretischem und -didaktischem Grundlagenwissen Konzepte zum Rechtschreib- und Grammatikunterricht und wenden sie exemplarisch an.	vermitteln Rechtschreib- oder Grammatikthemen systematisch und funktional in einem sinnvollen Kontext und unterscheiden dabei zwischen Lern-, Übe- und Leistungssituationen.	verfügen über ein breites Repertoire, Grammatik, Rechtschreibung sowie weitere sprachliche Themen systematisch, funktional und integrativ zu behandeln.
7	Aufgaben typisieren und entwickeln	unterscheiden auf der Grundlage erster Modelle die Funktion von Aufgaben (Lern-, Diagnose-, Übe- und Leistungsaufgaben) und beurteilen den Anforderungsgrad von Aufgaben (v. a. aufgrund der drei AFB).	setzen Aufgaben in Bezug auf die Unterrichtssituation (z. B. Lern-, Übe-, Leistungsraum) und die Situation passend und begründet ein.	konzipieren ideenreich und eigenständig tragfähige, ebenso das inhaltliche Verstehen wie den Kompetenzaufbau fördernde oder überprüfende, gestufte und individualisierte Aufgabenstellungen.
8	Lernaufgaben konzipieren	kennen Merkmale von Lernaufgaben (z. B. Operatoren, Stufungen und Progressionen, unterschiedliche Lenkungsgrade und Unterstützungsmöglichkeiten) und gestalten	gestalten fachlich korrekte und didaktisch begründete differenzierte Lernaufgaben mit unterschiedlichen Lenkungsgraden und Unter-	konzipieren differenzierte, fachgerechte, didaktisch reflektierte, gestufte und kompetenzorientierte Lernaufgaben zur selbstständigen

		Aufgaben im Blick auf deren intendierte Wirkungen.	stützungsmöglichkeiten und integrieren sie tragfähig und stimmig in geplante Lernprozesse.	Bearbeitung von Unterrichtsgegenständen und integrieren sie – sowohl geplant wie flexibel – lern- und diskursförderlich in Unterrichtsprozesse.
--	--	--	--	---

	C: Lernprozesse situativ gestalten und moderieren	zu Beginn des VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Referendarinnen und Referendare	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachmethodische Fähigkeiten anwenden	steuern geplante Unterrichtsprozesse in einer erkennbaren und für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbaren Strukturierung (z. B. aufgrund geplanter Lernaufgaben und anhand geplanter Überleitungen und Sicherungen).	setzen ein geplantes Konzept fachlich adäquat, fachmethodisch ziel führend und ansatzweise flexibel um, so dass erkennbare und fachlich angemessene Lernerträge erzielt werden.	setzen ein geplantes Konzept fachlich anspruchsvoll, fachdidaktisch kohärent und begründet, fachmethodisch souverän, lernerinnen- und lerner- sowie prozessorientiert um und agieren situativ flexibel.
2	Über Moderationstechniken verfügen und diese anwenden	setzen vorbereitete Impulse zur Phasierung des Lernprozesses ein und geben passende Rückmeldungen auf Schülerinnen- und Schüleräußerungen.	verfügen über Impulstechniken, moderieren den Lernprozess phasengerecht, ansatzweise diskursiv sowie situativ angemessen und geben differenzierte Rückmeldungen.	moderieren Lernprozesse lernerinnen- und lernerorientiert, zielgerichtet sowie flexibel, fördern die Diskursivität und geben konstruktive, differenzierte Rückmeldungen, sodass Prozesse der differenzierten kognitiven Auseinandersetzung und des Verstehens entstehen.

3	Literarisches Verstehen fördern	entwickeln und überprüfen gemeinsam mit der Lerngruppe Deutungshypothesen.	nutzen Techniken, die Deutung von (literarischen) Texten spannungsvoll zu inszenieren.	nutzen Techniken zur polarisierenden, diskursiven und konstruktiven Auseinandersetzung mit (polyvalenten literarischen) Texten.
4	Sprachkompetent handeln und mündliche Sprachkompetenz fördern	verfügen über ein angemessenes Sprachniveau und nehmen auf der Basis von sprachtheoretischem Grundlagenwissen eine erste Einschätzung des mündlichen Sprachgebrauchs sowie der Kommunikation von Schülerinnen und Schülern ein. Sie entwickeln erste Ideen zum Aufbau demokratieförderlicher, wertorientierter und konstruktiver Gesprächskompetenzen im Unterricht.	achten auf eine korrekte Verwendung der Sprache und verfügen über Handlungsoptionen zur Vermittlung von gleichermaßen lernerinnen- und lerner- wie ertragsorientierter und dabei demokratieförderlicher, wertorientierter und konstruktiver Gesprächskompetenzen.	achten auf eine angemessene demokratieförderliche, wertorientierte und konstruktive Sprachkultur, verfügen über Optionen, mündliches Sprachhandeln in sinnvollen Kontexten zu thematisieren, zu inszenieren, zu optimieren und individuell zu fördern.
5	Über Formen der Ertragssicherung verfügen und sie anwenden	wenden erste Formen der Ertragssicherung an.	wenden strukturierte und anschauliche Formen der Ertragssicherung schülerorientiert an.	wenden strukturierte und anschauliche Formen der Ertragssicherung schülerorientiert und flexibel an.

	D: Lern- und Entwicklungsstände diagnostizieren und rückmelden	zu Beginn des VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Referendarinnen und Referendare	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Fachinhalte und fachspezifische Kompetenzbereiche und Lernniveaus erfassen und berücksichtigen	setzen sich mit den Ziel- und Kompetenzbeschreibungen der Curricula auseinander (Lehrpläne, Bildungsstandards, ggf. Arbeitspläne) und nutzen diese für eine erste Einschätzung von Lerngruppen und zur Formulierung von Lernzielen.	wenden ihre Kenntnis der Kompetenzerwartungen und der Kompetenzniveaus bei Aufgabenstellungen und der Einschätzungen der Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler an.	verwenden die fachspezifischen Vorgaben eigenständig, variabel und flexibel als Grundlage zur Gestaltung von Aufgabenstellungen und Beurteilungen.
2	Aufgaben zur Leistungsmessung entwickeln	schätzen kriterienorientiert die Funktion und den Schwierigkeitsgrad von Aufgaben ein.	konzipieren kompetenzorientierte, kriteriengestützte sowie gestufte Aufgaben zur Leistungsmessung, die durch vorausgehende Lern- und Übe-Phasen vorbereitet wurden.	verfügen über ein breites, eigenständig entwickeltes Repertoire an Aufgabenstellungen zur kompetenzorientierten, kriteriengestützten, gestuften und individualisierten Leistungsmessung.
3	Diagnosegrundlagen kennen und anwenden	schätzen in Ansätzen und mit Hilfe die Qualität von schriftlichen und mündlichen Schülerinnen- bzw. Schülerbeiträgen auf der Grundlage formulierter Kompetenzniveaus (z. B. in den Bildungsstandards oder im Lehrplan) ein und geben Lernenden und Lernern eine Rückmeldung darüber.	beurteilen die Schülerleistungen in Lern-, Leistungs- und Beratungssituationen kriteriengestützt, konstruktiv und nutzen schriftliche und mündliche Formen der Rückmeldung.	beurteilen die Schülerleistungen in Lern-, Leistungs- und Beratungssituationen selbstständig, kriteriengestützt, konstruktiv und nutzen unterschiedliche Formen der Rückmeldung situativ angemessen sowie sach- und schülergerecht.

4	Fachspezifische Lernschwierigkeiten kennen und über Konzepte zu deren Bewältigung verfügen	kennen Lernschwierigkeiten, die das Fach Deutsch betreffen (z. B. Lese- und Rechtschreibschwäche), deren Symptome und erste Handlungsoptionen zum Umgang mit diesen.	berücksichtigen mögliche Lernschwierigkeiten bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts adaptiv (z. B. durch Angebote von zusätzlichem Hilfs- oder Übermaterial) und verfügen über Möglichkeiten zur Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern. Sie kennen die geltenden Verwaltungsvorschriften zum Umgang mit Fördersituationen.	berücksichtigen mögliche Lernschwierigkeiten bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts auch integrativ (z. B. durch situative Diagnose) und können Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern individuell beraten.
5	Digitale Diagnose- und Förderwerkzeuge kennen und nutzen	kennen erste digitale Diagnose- und Förderwerkzeuge und können deren Potential in exemplarischen Situationen reflektiert und begründet beurteilen.	erproben digitale Diagnose- und Förderwerkzeuge und beziehen sie im Bedarfsfall in Beratungs- und Fördersituationen (z. B. Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern bzw. den Eltern) ein.	integrieren digitale Diagnose- und Förderwerkzeuge in einem pädagogisch-didaktisch sinnvollen und praktikablen Maß in Diagnose- und Übe-Phasen innerhalb des Unterrichts sowie in Beratungs- und Fördersituationen.
6	Mit Herausforderungen und Chancen aufgrund von Mehrsprachigkeit umgehen	kennen Ansätze eines mehrsprachigen Deutschunterrichts sowie Möglichkeiten, um kommunikative Fähigkeiten im Kontext der Mehrsprachigkeit zu fördern.	erproben Ansätze eines mehrsprachigen Deutschunterrichts und wenden diese an, um kommunikative Fähigkeiten in sprachlich heterogenen Lerngruppen zu nutzen und zu fördern.	erproben in begründeten Situationen Ansätze eines mehrsprachigen Deutschunterrichts in pädagogisch-didaktisch sinnvoller Weise. Sie entwerfen und prüfen dabei Lernarrangements und gezielte individuelle Fördermaßnahmen im Kontext der Mehrsprachigkeit.

	E: Sich selbst als Lehrkraft entwickeln und im System Schule agieren	zu Beginn des VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Referendarinnen und Referendare	Die Referendarinnen und Referendare ...	
1	Der Rolle als Deutschlehrkraft gerecht werden	verfügen über ein erstes Verständnis ihrer Lehrerinnen- bzw. Lehrerrolle.	akzeptieren ihre Rolle als Lehrkraft, agieren sprachlich sicher und vorbildlich, zeigen Engagement für die Inhalte des Faches Deutsch. Dies wird auch in ihrer Arbeitsweise im Rahmen des Fachdidaktischen Seminars deutlich.	agieren authentisch, selbstsicher und sprachlich vorbildlich, setzen sich kritisch mit ihrem Rollenverhalten auseinander und kommunizieren die Sinnhaftigkeit und Bedeutung des Faches Deutsch. Dies wird auch in ihrer Arbeitsweise im Rahmen des Fachdidaktischen Seminars besonders deutlich.
2	Kooperativ handeln	kooperieren mit Mitstudierenden und Lehrkräften bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschstunden.	arbeiten im Hinblick auf Deutschunterricht kollegial und konstruktiv auch über die Fachgrenzen hinweg zusammen, kommunizieren angemessen mit Kolleginnen und Kollegen.	beteiligen sich in Arbeitsgruppen – auch fachübergreifend –, fördern den kollegialen Austausch über Deutschunterricht sowie über fachliche und didaktische Positionen und Entwicklungen.
3	Über Strategien zur fachlichen und fachdidaktischen Fort- und Weiterbildung verfügen	besitzen ein angemessen breites theoretisches fachliches und fachdidaktisches Fundament, nutzen einschlägige (Fach)Literatur und –medien.	nutzen grundlegende fachliche und didaktische Literatur, Fachzeitschriften und Medien als theoretisches Fundament für ihren Unterricht, haben Erfahrungen in unterschiedlichen Lernbereichen und Jahrgangsstufen. Fachliche und	verfügen über ein breites theoretisches Grundlagenwissen, über Erfahrungen in allen Lernbereichen des Faches Deutsch in allen Stufen und über zusätzliche Erfahrungen durch außerunterrichtliche Aktivitäten.

			fachdidaktische Defizite reduzieren sie selbstständig.	
4	Die eigene berufliche Profession reflektieren und weiterentwickeln	kennen gängige (z. B. veröffentlichte) Kriterien 'guten Deutschunterrichts' und nutzen diese als Grundlage der Reflexion der eigenen Kompetenzstände.	erweisen sich als text- und sprachsensibel und zeigen ihre Begeisterungsfähigkeit für die Inhalte des Faches Deutsch. Sie nutzen situativ passende Kriterien zur Reflexion ihres Handelns als Deutschlehrerin bzw. -lehrer. Sie sind erkennbar dazu bereit, Ausbildungsanregungen aufzugreifen und die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln	zeigen eine authentische und langfristig tragfähige Bereitschaft, die eigene Begeisterung und die eigenen Schwerpunkte an die Schülerinnen und Schüler weiterzugeben. Sie machen sich Kriterien der Unterrichtsqualität zu eigen, schärfen diese kontinuierlich aus und nutzen sie regelmäßig als Grundlage der eigenen Professionalisierung.